

Eingesandt an Amtlicher Anzeiger (Dübendorf) und Anzeiger von Uster (AvU)

Titel: Der Prophet in der Ferne

Headline:

Nach 1980 trafen sich weltweit anlässlich der internationalen Motorradsicherheitskonferenz (IMSC) in Orlando-Florida/USA zum 2. Mal Politiker, Fachleute aus Industrie, Marketing, Unfall- und Verhaltensforschung, Verkehrs- und Erziehungsministerien sowie Instruktoren von Polizei, Armee und Fahrschulen.

Urs Tobler, Motorradfahrlehrer von Dübendorf, besuchte vom 30. Oktober bis zum 3. November die von der amerikanischen "Motorcycle Safety Foundation" absolut perfekt organisierte Konferenz als einer der 70 Referenten aus 12 Ländern.

Text:

Wenn ranghöchste Regierungsbeamte wie Administrator Jerry R. Curry von der nationalen Verkehrssicherheitsbehörde und Samuel F. Skinner, Sekretär im Verkehrsdepartement sich extra die Zeit nehmen, eine auf Videoband aufgezeichnete Adresse an die über 500 Teilnehmer dieses Weltkongresses zu richten, so bezeugt dies die Wichtigkeit der "Sicherheit für Motorradfahrer" in der heutigen Zeit. Jeff Miller, Administrator-Stellvertreter, nahm gar persönlich an der ganzen Konferenz teil. Er stellte die vier geplanten Hauptmassnahmen vor wie Helmobligatorium in allen Staaten der USA, bessere Ausbildung der kommenden Töfffahrergeneration, Verbannung von Alkohol und Drogen im Strassenverkehr (über 50% der Unfallopfer waren darauf zurückzuführen) sowie eine bessere Sensibilisierung der übrigen Verkehrsteilnehmer für die Probleme der Zweiradfahrer (Instabilität, Sichtbarkeit usw.).

In den Siebziger Jahren wurden vor allem anhand von Unfallstatistiken Grundlagenforschung betrieben. In den Achtziger Jahren entstanden Ausbildungsmuster und auf der Gegenseite wurde der Prüfungsmodus – zum Teil existierte nicht einmal eine Motorradprüfung oder nur eine theoretische in verschiedenen Staaten – dem heutigen Wissensstand angepasst. Die Neunziger Jahre, darin waren sich alle einig, sollten die begonnene Arbeit weiterführen und durch die vielen Erfahrungen vertiefen. So bestand die Ausbildung praktisch überall in reinen Fahrfertigkeitsaufgaben auf einem Parkplatz, also nicht draussen im praktischen Verkehr.

Da traf der Beitrag des engagierten Vollprofis, der sich seit 1987 einzig der Ausbildung von Motorradfahrern widmet und in Zürich-Oerlikon die (weltweit ?) erste NUR-Motorradfahrschule eröffnete, mitten ins Schwarze: Seine Lehrmethode, den Fahrschüler praktisch von Beginn weg auf dem Soziussitz zu begleiten und mit ihm eine Fahrschule zu durchlaufen, wie es im Autofahren bei uns Standard ist, wurde staunend aufgenommen. Die Bedenken der Anwesenden, wie gefährlich das sei, zerstreute er mit einem klaren Satz: Man darf sich (in der Ausbildung) einfach keine Fehler erlauben! Ganz so einfach ist es allerdings nicht, schaut er doch auf eine fast 10jährige Erfahrungszeit zurück, in der es manchmal nur knapp am Unglück vorbeiging. Mit einem guten Unterrichtsaufbau, der nur kleine Schritte vorwärtsgeht und einen grossen Anteil an Selbsttraining durch den Fahrschüler verlangt, kann jedoch das Risiko beträchtlich vermindert werden.

Weitere Beiträge, z.B. aus Vancouver B.C. in Canada, vermittelten Eindrücke von einer Verkehrsausbildung mit Funk. Ein Instruktor geht mit 4 Fahrschülern gleichzeitig auf die Strasse, indem er seine Zöglinge "an der Leine" mit Funkkontakt führt, so wie bei uns im Kanton Zürich die Führerprüfung in der Einsteigerklasse A1 abgenommen wird.

Neben vielen Untersuchungen, Studien und eigentlichen Forschungsprojekten aus Ländern wie Deutschland, England und Japan, kamen auch ganz andere Dinge wie Imagewerbung, Weiterbildungsprogramme für Beifahrer und vieles mehr zur Sprache. Eine interessante Untersuchung aus England zeigte ein riesiges Unfallverhütungspotential in der Ausbildung aller übrigen Verkehrsteilnehmer. So wurde aufgezeigt, dass Autofahrer, die keine oder nur eine geringe Beziehung zu Motorrädern gehabt haben, unverhältnismässig oft in Unfälle mit Zweiradfahrern verwickelt waren. Schon nur der Umstand, dass sie jemanden gut kannten, der aktiv Töff fährt, liess sie in eine viel tiefere Unfallrate zurückfallen. Da, abgesehen von Japan, in keinem andern Land eine ähnlich hohe Motorradichte wie in der Schweiz erreicht wird, dürften solche Aspekte eine bis heute vielleicht unterschätzte Rolle spielen.

Besonders interessant war ein USA-Beitrag, der ein ähnliches Modell mit Lernfahrausweis wie in der Schweiz (Gültigkeit: 2x 90 Tage) für die Zukunft in Aussicht stellt. Wieweit dabei Unterricht vorgeschrieben werden soll, war sich noch niemand einig: In jedem Fall gehört aber eine Grundausbildung in Form eines Fahrzeugbeherrschungskurses dazu, wie er heute von Motorcycle Safety Foundation überall angeboten wird. Eine Forderung übrigens, die auch vom Eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement erhoben wurde und wahrscheinlich auf den 1. Jan. 1993 in Kraft gesetzt wird.

Dass bei allen Unfallzahlen, Gesetzen und Massnahmen der Humor nicht vergessen gegangen ist, möchte ein Splitter aus einem aufgeschnappten Gespräch beweisen. Zwei freiwillige Motorradinstruktoren, einer im Hauptberuf Polizist, unterhielten sich über die "blinden Autofahrer", die haufenweise Töfffahrer übersehen und über den Haufen fahren: "Das stimmt überhaupt nicht, die könnten die Motorräder schon sehen. Wenn ich mit meiner Dienstmaschine auftauche, was meinst Du, die erkennen mich bereits, wenn ich sie noch gar nicht sehen kann!"

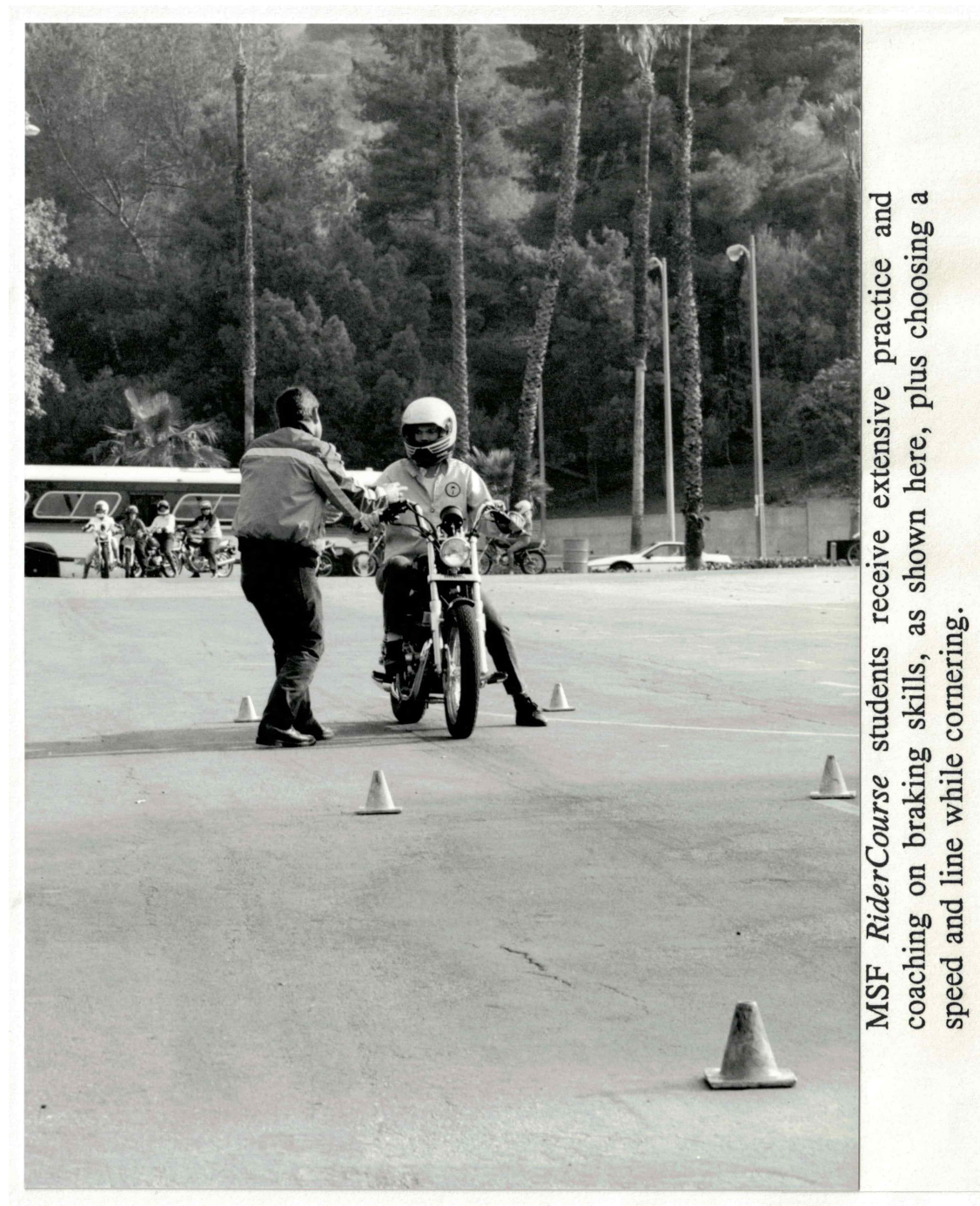
Fazit der Konferenz, neben den vielen persönlichen und bereichernden Kontakten zu vielen Persönlichkeiten, die in all' ihren Ländern das Beste tun, um Motorradfahren sicherer zu machen, ist, dass fast überall in der zivilisierten Welt dem Fahrernovizen Kurse in Fahrzeugbeherrschung angeboten werden, teilweise zwangsweise wie in Deutschland Fahrunterricht genommen werden muss, dass aber der Ausbildungsstand in der Verkehrsschulung, dem Verkehrsverhalten weit hinterher hinkt gegenüber den reinen Drillübungen.

Ob schlussendlich Alter oder Erfahrung bei den jugendlichen Motorradfahrern zu der überdurchschnittlich hohen Unfallbeteiligung führt, konnte nicht eindeutig nachgewiesen werden. Ein gutes, abdeckendes Angebot an freiwilligen Ausbildungsmöglichkeiten wie in der Schweiz scheint mindestens für den "vernünftigeren Teil" der Anfänger zu reichen; leichtere und schwächere Maschinen sind in jedem Fall, auch wenn nicht zwangsweise verordnet, die besseren Begleiter, um leicht und gefahrenfrei ein guter Lenker zu werden. A propos "Lenkerinnen": Die Frauen sind auch beim ursprünglich typisch männlichen Sportgerät tüchtig am Aufholen, ihr Anteil wächst überproportional. Und damit dürften für alle Zukunft die Märchen vom "bad guy" auf dem Motorrad der Vergangenheit angehören ...

Urs Tobler, Motorradfahrlehrer, Dübendorf

Kommentar zu amerikanischem Pressebild:

Während das Angebot an Fahrzeugbeherrschungskursen für Fahranfänger gut genutzt wird, liegen die Dinge beim "Verkehrstraining" noch weit im Argen. Lernfahrausweise und "In traffic"-Training sollen diesem Ausbildungsteil neue Impulse geben, wie Urs Tobler nach seiner Rückkehr aus den USA berichtet.



MSF RiderCourse students receive extensive practice and coaching on braking skills, as shown here, plus choosing a speed and line while cornering.

Übersetzung:

MSF RiderCourse-Schüler erhalten ausführliche Übungen und Schulungen zum Bremsen, wie hier zu sehen, sowie zur Wahl der Geschwindigkeit und der Linie in Kurven.

Dübendorf, 13. Nov. 1990

Verfasst und zusammengestellt

Urs Tobler, Töff-Fahrlehrer

Bild 2: Fahranfängerkurs mit freiwilligen Teilnehmern



Bildkommentar:

Das Angebot für Fahranfängerkurse wird gut genutzt. Unterricht in kleinen Gruppen verspricht intensives Training und Korrekturmöglichkeiten bei falschem Verhalten. Dass Lernen viel Freude bereitet, können die Teilnehmer praktisch ausnahmslos bestätigen.



Bildkommentar:

Motorrad-Weiterbildungskurse für erfahrene Töfffahrer liegen im Aufwärtstrend: Diese Teilnehmer nahmen im vergangenen Sommer freiwillig an einem dieser Kurse auf dem 650 km entfernten Nürburg-Ring (Nordschleife) teil, um ihren Fahrstil zu perfektionieren und weitere Sicherheitsreserven anzulegen. Urs Tobler (5.v.1.) ist als Instruktor tätig.

Die Regionalzeitung
Anzeiger von Uster
Uster Druck

Herrn
Urs Tobler
Rotbuchstrasse 14

8600 Dübendorf

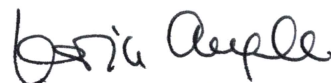
Uster, 17.12.1990

Sehr geehrter Herr Tobler

Vielen Dank für Ihren Beitrag "Der Prophet in der Ferne".
Wir können ihn jedoch leider nicht berücksichtigen, da sich
Artikel über Weltkonferenzen in den USA thematisch unserer
regionalen Berichterstattung nicht zuordnen lassen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
ANZEIGER VON USTER



Karin Angele
Redaktion

Beilage: Ihr Manuskript